

*

Relithek.de

– Ein Lehrprojekt zur (inter)religiösen Verständigung und Bildung



Laura Philipp

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Religionspädagogik

Relithek.de ist ein Lehrprojekt zur (inter)religiösen Verständigung und Bildung mit einem medien-, religions- und hochschuldidaktischen Schwerpunkt. Im Kern geht es um einen in Bildungsprozessen nicht planbaren „Aha-Effekt“: Auf der einen Seite gibt es auf dem weiten Feld der Religionsforschung eine Explosion an Wissen, die selbst Expertinnen und Experten kaum noch überblicken; auf der anderen Seite stehen Religionslehrkräfte täglich vor der didaktischen Herausforderung, Kindern und Jugendlichen im 45-Minuten-Format eine (Erst-)Begegnung mit Religion zu ermöglichen und an ihre Lebenswelt anzuknüpfen. Das Lehrprojekt soll Studierende dazu befähigen, die Diskrepanz zwischen fachwissenschaftlichem Anspruch und fachdidaktischen Möglichkeiten zu reflektieren und neue Wege zur (inter)religiösen Verständigung und Bildung zu erproben.

Projekthintergrund: Kooperation mit außeruniversitären Partnern als Beitrag für die Praxis und Öffentlichkeit

Studierende des Fachbereichs Evangelische Theologie erarbeiten in dem seit 2019 laufenden Lehrprojekt kurze Erklärfilme sowie Ergänzungsmaterialien zu den fünf „Weltreligionen“ für den unterrichtlichen Einsatz in Schule und Gemeinde. Die Kooperation zwischen der Professur für Religionspädagogik (Prof. Dr. David Käbisch, Laura Philipp) sowie dem Religionspädagogischen Institut Frankfurt (Uwe Martini, Direktor sowie Dr. Anke Kaloudis, Studienleiterin „Interreligiöses Lernen“) folgte dem Anliegen des am Fachbereich 06 angesiedelten LOEWE-Schwerpunkts „Religiöse Positionierung“, einschlägige Kooperationen mit außeruniversitären Institutionen zu verwirklichen und eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die Nachhaltigkeit des Projekts wird durch die im Jahr 2020 konzipierte und kostenlos nutzbare Homepage relithek.de, durch Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und durch eine öffentliche Bewerbung des Projekts (soziale Medien, Projektvorstellung

gen etc.) gewährleistet. Die Anschubfinanzierung ermöglichte dankenswerterweise die Abteilung Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität Frankfurt; inzwischen konnten weitere Drittmittel (Dr.-Buhmann-Stiftung für interreligiöse Verständigung, Goldschmidt-Stiftung, Evangelische Schulstiftung der EKD) erfolgreich eingeworben werden.

Projektidee: Erklärfilme als mediale Möglichkeit der interreligiösen Begegnung

Gegenstand der Erklärfilme sind religiöse Artefakte und Thematiken, die in unterschiedlichen Religionen und Konfessionen „typisch“ sind. Das Lehrprojekt folgt damit dem allgemeinen Forschungstrend, der Materialität von Religion verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken – auch im Religionsunterricht. Das interreligiöse Lernen anhand von und mit religiösen Zeugnissen stellt einen wichtigen Zugang in der unterrichtlichen Praxis dar. Neben spezifischen Artefakten können auch Texte, Rituale, heilige Räume oder Statements von Personen dafür herangezogen werden. Einige Religionspädagogische Institute verleihen zu diesem Zweck sogenannte „Materialkoffer zu den Religionen“, die verschiedene Artefakte (z.B. Kippa, Tallit, Gebetsketten) enthalten. Darüber hinaus sind häufig einschlägige Schulbuchseiten mit entsprechenden Bildern bestückt. Der jeweilige „Sitz im Leben“ dieser Gegenstände kann ohne Erklärung der Verwendungs- und Praxiszusammenhänge jedoch kaum deutlich werden – oftmals fehlt es zudem Lehrkräften des Fachs Evangelische Religion an ausreichend Hintergrundinformationen, da eine ausführliche Thematisierung anderer religiöser Praxen in einem Lehramtsstudium häufig zu kurz kommt.

Diesem Desiderat möchte das Projekt Abhilfe verschaffen, indem Expertinnen und Experten der jeweiligen Religionen die entsprechenden Artefakte und Themen in ihrem konkreten Verwendungszusammenhang



klären. Es wird der Grundsatz verfolgt, nicht übereinander zu reden, sondern miteinander und durch die Interviewpassagen in den Filmen Innenperspektiven zum Sprechen zu bringen. Ein direktes Gespräch zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Vertreterinnen und Vertretern der entsprechenden Religionsgemeinschaft stellt natürlich auch in der Schule die beste Methode der Begegnung dar, allerdings ist dies im schulischen Kontext aus unterschiedlichen Gründen (Netzwerk fehlt, örtliche Bedingungen etc., zu wenig Zeit) häufig nicht realisierbar. Relithek.de möchte diese Begegnung digital für alle Schulen und Interessierte ermöglichen. Dabei schließt die eine Option der Annäherung die andere nicht aus, beides ist vielmehr als gegenseitige Ergänzung zu verstehen. Sowohl reale (z.B. durch das Begegnungsprojekt „meet a jew“ des Zentralrats der Juden in Deutschland) als auch digitale Begegnungen mit Gläubigen teilen den Umstand, dass immer nur aus einer Perspektive heraus gesprochen und erklärt werden kann. Die Filme können demnach nicht die gesamte Pluralität einer Religionsgemeinschaft berücksichtigen, ermöglichen jedoch, eine spezifische Perspektive einer bestimmten Person kennenzulernen. Die Expertinnen und Experten des Projekts bieten Informationen aus „erster Hand“, lassen Schülerinnen und Schüler sowie die teilnehmenden Studierenden ein Stück weit an ihrem Alltag teilhaben und gewähren einen Einblick in ihren individuellen Glauben. An dieser Stelle sei nochmals darauf verwiesen, dass im schulischen Kontext alle Themen didaktisch reduziert werden müssen, sodass nicht alle Details und Informationen in ihrer jeweiligen Breite berücksichtigt werden können. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität können der Aufgabe der didaktischen Reduktion leicht aus dem Weg gehen; Lehrerinnen und Lehrer können es im Schulalltag nicht.

Das Lehrprojekt: Verbindung interreligiöser Bildung und Medienpädagogik

Neben dem schulischen Gewinn strebt das Projekt auch auf universitärer Lehrebene in mehreren Aspekten einen Mehrwert für Studierende des Fachbereichs evangelische Theologie an. So erhalten Studierende einerseits die Möglichkeit, sich intensiver mit interreligiöser Bildung und interreligiösen Themen auseinanderzusetzen, eigene Vorannahmen zu reflektieren und sich auf ein religiös heterogenes Arbeitsumfeld (Schule) vorzubereiten. Die Expertinnen und Experten stehen dem Seminar dabei nicht nur für O-Töne beziehungsweise Interviews zur Verfügung, sondern begleiten den gesamten Prozess der Filmerstellung: Sie führen gemeinsam mit den Teilnehmenden des Seminars ein Vorgespräch, diskutieren die im Seminar erstellten Drehbücher, nehmen die finale Version des Filmes ab und prüfen das erstellte Begleitmaterial.



Darüber hinaus erhalten die Seminarteilnehmenden die Möglichkeit, ihre bisherigen Medienkompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Das Medienprojektzentrum Offener Kanal Rhein-Main in Offenbach konnte dafür als passender Projektpartner gewonnen

*Besonders an diesem interaktiven Seminar war: (...) Zum einen hatte das Religionspädagogische Institut schülernahe Erklär-Videos (...), zum anderen lernten wir durch das interreligiöse Projekt jüdische Feste (...) kennen, hatten die Möglichkeit, uns mit jüdischen Experten und Gläubigen zu unterhalten und erweiterten zudem unsere Medienkompetenz durch den Umgang mit Film, Schnitt und Vertonung. In einem relativ leseintensiven und wissenschaftlichen Studium ist dies eine willkommene Abwechslung.

12

13

*Gerade das Praxisprojekt ist ein absolutes Highlight. Ich habe (...) in einigen Semestern Uni selten etwas so Praktisches gelernt, was ich tatsächlich nochmal anwenden kann und will.

*Studierenden-Rückmeldung aus der Veranstaltungsevaluation

Lernkarten mit wichtigen Begriffen aus Judentum und Islam

Freundschaft in den Texten und Kontexten des Neuen Testaments

Der Band füllt die Leerstelle einer breit angelegten Untersuchung freundschaftsbezogener Diskurse und Konzepte in den Text- und Lebenswelten des Neuen Testaments und untersucht dabei aus unterschiedlichen fachlichen und methodischen Perspektiven Freundschaft als soziale, politische und hermeneutische Konzept und Praxis.

Freundschaft gilt vielfach als Motor und Movens frühchristlicher Gemeinschaftsbildung. Auch die Beziehung zwischen Jesus und seinen Schülern wird häufig, insbesondere in religionspädagogischen und liturgischen Kontexten, als Freundschaft gedeutet. Dabei werden nicht selten moderne Konzepte der Freundschaft an die Texte des Neuen Testaments herangetragen. Allerdings stellt eine breit angelegte Untersuchung freundschaftsbezogener Diskurse, Konzepte und Praktiken in den Text- und Lebenswelten des Neuen Testaments, auch vor dem Hintergrund des relational turn, ein Desiderat der neutestamentlichen Forschung dar. Der vorliegende Band füllt nun diese Lücke und untersucht Konzepte und Praktiken der Freundschaft in den Texten und Kontexten des Neuen Testaments aus unterschiedlichen fachlichen und methodischen Perspektiven. Die Beiträge verknüpfen dabei die neutestamentlichen Texte mit aktuellen Freundschaftsdiskursen in Universität, Kirche und Gesellschaft.



Freundschaft in den Texten und Kontexten des Neuen Testaments
Eine Festschrift für Stefan Alkier zum 60. Geburtstag

Dominic Blauth, Michael Rydryck,
Michael Schneider (Herausgeber)

210 Seiten, 58 Euro
2021 | 1. Auflage
Verlag: Narr Francke Attempto
ISBN: 978-3-7720-8734-9

**Das interreligiöse Projekt hat uns im Großen und Ganzen stark bereichert. (...) wir haben nicht nur Texte (...) gelesen, sondern durften eine Expertin treffen, die selbst Jüdin ist. Ihr konnten wir alle möglichen Fragen stellen. (...) Sie hat von sich persönlich erzählt, wie sie die Feste zu Hause in ihrer Familie und in der Synagoge erlebt und was das Judentum tatsächlich (im Alltag) auszeichnet.*

Making of: Studierende bei der Projektarbeit (Fotos: Laura Philipp)



werden. Teil des Seminars ist es ebenfalls, digitale Methoden für den Unterricht kennenzulernen und deren Einsatz zu reflektieren. In einem dreitägigen Workshop in Offenbach erhalten die Teilnehmenden des Seminars zudem eine Einführung in die Kamera- und Tontechnik, nehmen selbstständig Schnittmaterial auf, sprechen Off-Kommentare nach vorheriger Stimmbildung ein, führen das entsprechende Interview und schneiden die Filme (reliethek.de/making-of/). Pro Semester können so drei bis vier Filme in Kleingruppen erstellt werden.

In den abgedruckten Sprechblasen finden Sie die schriftlichen Evaluationen von Studierenden aus den vergangenen Semestern. Diese verdeutlichen den Mehrwert dieser Lehrkooperation und bestätigen die Vorgehensweise, gemeinsam mit Studierenden die Filme – wenn auch semi-professionell – zu erstellen.

Projektentwicklung: Von Erklärfilmen zum interreligiösen Multimediaportal

Im Jahr 2020 konnten insgesamt 13 Erklärfilme und Ergänzungsmaterialien (z.B. Transkripte und Glossare zu den Filmen, passende Texte aus den heiligen Schriften, Lern- und Bildkarten, Trickfilme zum Einstieg) kostenlos für Lehrkräfte und weitere Interessierte zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt bzw. die Homepage soll nun fortlaufend weiterentwickelt und ergänzt werden:

- **Etwa 20 weitere Erklärfilme zum Christentum, Buddhismus und Hinduismus**
- **Audio-Statements von jüdischen und islamischen Kindern und Jugendlichen zu den Themen der Erklärfilme**
- **Materialpool mit didaktischen Bausteinen**
- **Bibel-Koran-Podcast, in dem christliche und muslimische Personen zu biblischen und koranischen Texten miteinander ins Gespräch kommen**
- **Erweiterung des Fortbildungsangebots für Lehrkräfte, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Pfarrerinnen und Pfarrer und andere interessierte Personen zur Plattform Reliethk.de**

